

Katja Kruse

„Mamas, Powerfrauen und Nervensägen“

**Freundinnengruppen und ihre Bedeutung
für mädchengerechte Konzepte
der Offenen Jugendarbeit**



**Röhrig Universitätsverlag
2002 • St. Ingbert**

INHALT

Seite

1. EINLEITUNG.....	9
2. MÄDCHEN IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT.....	17
2.1 Abriss der Geschichte der Jugendzentren.....	17
Entwicklungslinien pädagogischer Ansätze in der Offenen Jugendarbeit	
2.2 Mädchenarbeit und Koedukation.....	25
Entstehung und Entwicklung feministisch-parteilicher Konzepte zur Mädchenarbeit	
2.3 Mädchen, Cliques, Peer-groups.....	40
Zur Bedeutung von Gleichaltrigengruppen in der Jugendphase	
2.4 Forschungsstand zur Mädchenarbeit in den Jugendzentren....	48
2.5 Arbeitsthesen.....	55
3. VORGEHENSWEISE.....	59
3.1 Qualitative Erhebungen im sozialpädagogischen Praxisfeld....	59
3.2 Konzeption, Durchführung und Auswertung der Erhebung....	63
3.3 Setting.....	76
3.1.1 Der Stadtverband Saarbrücken als Träger der Jugend- zentren.....	76
3.3.2 Die einzelnen Jugendzentren und ihr Umfeld.....	78
4. MÄDCHENGRUPPEN IN JUGENDZENTREN.....	85
4.1 Treffpunkt Jugendzentrum.....	85
Nutzungsgewohnheiten und Interessen der Mädchen	
4.2 Mädchengruppen und ihre Strukturen.....	97
4.2.1 „Manchmal hätte ich gerne, dass sie nicht immer beleidigt ist, wenn ich mit anderen spreche...“.....	97
Die „Mädchengruppe“	
4.2.2 „Die eine darf nicht so oft raus, weil wir sind ja Türken...“.....	113
Monoethnische Gruppen ausländischer Mädchen	

4.2.3	„So untereinander mit den Mädchen haben wir halt mehr zu tun“.....	133
	Sub-Gruppen	
4.2.4	„Das ganze Haus ist eine Clique“.....	156
	Mädchen in einer geschlechtsheterogenen Clique	
4.2.5	„Wir sind zu dritt beste Freundinnen“.....	177
	Unabhängige Dreiergruppen	
4.2.6	„Die ist meine zweite Hälfte“.....	197
	Beste Freundinnen	
X 4.3	Mamas, Powerfrauen und Nervensägen.....	210
	Gruppenstrukturen und ihre Charaktere	
4.4	Voller Power, voller Energie.....	229
	Das Selbstbild der einzelnen Gruppenmitglieder	
4.5.	Ergebnis.....	243
5.	MÄDCHENARBEIT IN DEN JUGENDZENTREN.....	259
5.1	Zielgruppe Mädchen.....	259
	Ausgestaltung und konzeptionelle Verankerung der Mädchenarbeit in den einzelnen Häusern	
5.2	Blinder Fleck?.....	269
	Mädchengruppen im Blick der PädagogInnen	
5.3	Ergebnis.....	279
6.	BEZIEHUNGEN UND VORBILDER.....	287
X 6.1	Vorbild?.....	287
	Pädagoginnen aus der Sicht der Mädchen	
X 6.2	Vorbild!.....	303
	Die Sicht der Pädagoginnen	
6.3	Ergebnis.....	311
7.	SCHLUSSBETRACHTUNG.....	319
8.	ANHANG.....	345
9.	LITERATUR.....	361